

Deutsche Benennungen.	Vorkommen, Bereitung, Eigenschaften.	Anwendung.
Sächsisches Lakmus. Waschblau.	Gewöhnlich färbt man feines Stärkmehl mit aufgelöstem Indigo und formt aus der teigartigen Masse dünne Vierecke und bestreicht die Oberfläche mit derselben, oft auch mit gefälltem Indigo oder blausaurem Eisen, um ihr ein dunkleres Ansehen zu geben. Aus Berlinerblau, Blauholz oder Heidelbeeren bereitetes Neublau ist verwerflich, ersteres bringt Eisenflecken hervor und letzteres färbt die Wäsche. Das mit Berlinerblau gefärbte erkennt man an seiner hellblauen Farbe, daß es im Bruche glasartig ist und schwer im Wasser zergeht. Das, wobei Blauholzabsud ist, hat eine schmutzige Farbe, und aufgelöst im Wasser, fällt ein schwärzlicher Auszug zu Boden. Fast alle Farbenfabriken liefern diesen Artikel. Flüssiges Waschblau macht man aus Indigo und Schwefelsäure durch Zusatz von etwas Kreide und ist selbiges sehr schön und wohlfeil bei Rudolph König in Ansbach zu haben.	
Neuroth.	Wird auf dieselbe Art wie das Neublau bereitet; man verwendet dazu gepulverten oder gemahlenen feinen Kugelsal in verschiedenen Nuancen.	Die Benutzung ist wie beim Neublau.
Neuwiederblau und Neuwiedergrün.	Ist eine blaue und grüne Kupferfarbe, welche ebenfalls die bekannten Farbenfabriken liefern.	Mit Del oder mit Keimwasser abgerieben dienen sie als Anstreichfarbe.
Nudeln. Maccaroni.	Bestehen aus getrocknetem und in eine bestimmte Form gebrachttem Mehsteig, sie werden entweder aus Mehl und Wasser, oder aus Mehl, Wasser, Eiern, Salz, Safran, Safflor oder Kurkume gemacht und erhalten ihre Gestalt durch Pressen in Formen oder aus verschiednen gestalteten Köchern, oder aus einer Art Spritze. Sie kommen als Fadennudeln, in Bändern, hohlen Röhren, Stängeln, Schnecken, Linsen, Erbsen, Würmern (ital. Vermicelli genannt) in den Handel. Die Stängelnudeln heißt man in Italien Maccaroni. Man verpackt sie in Kisten von 25 oder 50 Pfd. und verkauft sie nach dem Gewichte. An trockenen Orten halten sie sich sehr lange in unverändertem Zustande; an feuchten verderben sie sehr leicht. Man bezieht sie von Nürnberg, Halle, Erfurt, Dresden, München, Wien, Prag, Mainz, Genua, Parma, Bologna, Rom, Reggio &c. Italien ist das Land, wo die Nudeln mit zur allgemeinsten Nahrung gehören und daher dort in Menge verfertigt werden.	Sie dienen zur Suppe.
Oblaten.	Sind dünne aus Mehsteig durch Trocknen oder Backen einer dünnen Lage derselben zwischen eisernen Platten erhaltene Blätter. Nürnberg versorgte lange Zeit	Sie dienen zum Siegeln der Briefe und als Hostien zum christlichen Abendmahle.

Deutsche Benennungen.	Vorkommen, Bereitung, Eigenschaften.	Anwendung:
	einen großen Theil von Deutschland, Süds und Nord-Europa, Amerika u. mit Oblaten. In Durlach, Magdeburg, Wien, Halle u. sind nun auch Oblatenbäckereien. Frankreich liefert in dessen immer die ausgezeichnetsten Oblaten.	
Oelgrün.	Unter Oelgrün ist wohl nichts anderes zu verstehen, als ein Grün, welches sich zur Oelmalerei eignet, und ein solches Grün kann nun verschiedener Natur seyn, entweder Chromgrün, oder grüner Zinnober, oder grüner Ultramarin.	
Orseille.	Ein röthlicher oder violetter Farbteig von eigenthümlichem Geruch und kalischem Geschmack, der aus gemahlener Flechten durch Gähren derselben mit faulem Harn bereitet wird. Man muß ihn stets mit Harn feucht erhalten gleich dem Orlean, da sonst die Güte durch Austrocknen leidet. Die Bezugsquellen sind Bergamo, Auvergne in Frankreich, England, Holland und Wien. Diese Farbe wird durch den Persio fast verdrängt.	Man benutzte sie zum Roth- und Blaufärben und auch unter Firnisse.
Pariserblau.	Das ganz feine Berlinerblau, das wenig oder gar keine Thonerde enthält, nennt man Pariserblau. (Siehe deshalb Berlinerblau.)	Wegen der Anwendung siehe Berlinerblau.
Pariserfärb oder Mineralgelb. Patentgelb. Turnergelb. Casslergelb. Veronefärb. Montpelliergelb. Neapelgelb.	Ist eine citronen- oder dunkelgelbe, matt metallisch, außen oft persfarb, glänzende, blätterige, oder krystallinische Massen bildende Farbe. Man bereitet sie durch Zusammenschmelzen von Wernig mit Salmiak, seltener durch Glühen von salzsaurem Bleioryd. Es wird bei Hrn. Wilhelm Sattler und bei Hrn. Georg Hoffmann in Schweinfurt sehr schön feurig und äußerst gut geschlemmt, bereitet; ebenso in den weiters noch genannten Städten und überhaupt in allen Farbfabriken. Wird Casslergelb u. s. w. verlangt, so gibt man immer Mineralgelb ab, es ersetzt alle vorgenannten Sorten. Den Namen Turners oder Patentgelb erhielt es von dem Erfinder Turner, der in England ein Patent nahm, und es daher Patentgelb nannte. Das Mineralgelb ist unter den gelben Farben, was der Zinnober unter den rothen.	Es dient als Schmelz- und Anstreichfarbe und deckt in Oel oder Wasser gleich gut, mit Berliner- und Mineralblau kann man es zu allen Schattirungen von Grün vereinigen und somit den grünen Zinnober ersetzen.
Parisergrün.	Hat Aehnlichkeit mit dem dunkeln Mineralgrün.	Es dient als Anstreichfarbe.
Pariserlak.	Nennt man auch öfters ganz feines Pariserblau, wenn es so schön in seinem Aussehen wie Lak ist; gewöhnlich aber versteht man darunter den Carminlak. (Siehe deshalb Carminlak.)	